



Blätter aus dem Dorfmuseum 05 / 2021

Karl N. Renner

Die Friedenslinde von Frei-Laubersheim

Oder: Der lange Weg, bis es zu einem echten Frieden kam.

150 Jahre ist es her, dass die Frei-Laubersheimer aus vaterländischer Begeisterung vor ihrer Kirche eine Linde pflanzten. Der Baum steht dort heute noch, auch wenn man inzwischen fast vergessen hat, dass diese Linde eine Friedenslinde ist. Denn vor 150 Jahren, am 10. Mai 1871, unterzeichneten das Deutsche Reich und die Französische Republik in Frankfurt am Main den Friedensvertrag, der den Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 beendete. Doch auch dieser Friedensschluss ist weitgehend vergessen. Zu alltäglich erscheinen uns heute die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland, obwohl nach dem Frieden von Frankfurt noch ein langer Weg zu gehen war, bis es zu einem echten Frieden zwischen uns und unseren Nachbarn kam.



Die Friedenslinde von Frei-Laubersheim.

Die Friedenslinde wurde nach dem Frieden von Frankfurt gepflanzt, der den Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 beendete.

Das Gefallenendenkmal, das man 1928 hinter der Friedenslinde errichtete und das man 1955 erweitern musste, ist ein mahndendes Zeichen dafür, dass der Friede von Frankfurt nur eine Generation lang gehalten hat.

Der Deutsch-Französische Krieg von 1870/71 fand zu einer Zeit statt, in der man im Krieg noch eine Form der Politik mit anderen Mitteln sah. Andererseits war er bereits ein moderner, industrialisierter Krieg, in dem sich Armeen mit mehreren hunderttausend Mann gegenüberstanden und in dem der Einsatz von Eisenbahnen, Industrie und moderner Waffentechnik den Kriegsverlauf bestimmten. Dementsprechend hoch waren die Opferzahlen auf beiden Seiten: 180.000 Soldaten kamen ums Leben, 230.000 wurden verwundet.

Für Deutschland brachte der Krieg, der unter der Führung Preußens stattfand, die Gründung des Deutschen Reichs. Am 18. Januar 1871 wurde im Schloss von Versailles Wilhelm I., bis dahin König von Preußen, zum Deutschen Kaiser proklamiert. In Frankreich kam es nach der Niederlage in der Schlacht von Sedan am 1. September 1870 zum Sturz von Kaiser Napoleon III. und zur Ausrufung der Dritten Republik. Im Frühjahr 1871 folgte der blutige Aufstand der Pariser Kommune.

V.i.S.d.P.

Vorstand Dorf Museumsverein Frei-Laubersheim e.V.
Kirchenpforte 4. 55546 Frei-Laubersheim

Frei-Laubersheim lag damals mitten im Aufmarschgebiet der Truppen, die gegen die Franzosen ins Feld zogen. Das Dorf erlebte, so berichtet Ernst-Georg Gerten in der Chronik von Frei-Laubersheim, den Durchmarsch von Teilen des III. und IV. Armeekorps samt Generalstab inklusive dem Kronprinz von Preußen. Die Frei-Laubersheimer mussten Einquartierungen gestatten und Fuhrwerke für Transporte zur Verfügung stellen. Es sind aber keine Kriegsoffer bekannt.

Vermutlich war auch der spätere Schreinermeister Joseph Eisenach aus Koblenz bei den Soldaten, die Ende Juli 1870 durch Frei-Laubersheim zogen. Denn in seinem Kriegstagebuch, das er 1895 in den *Coblener Täglichen Nachrichten* veröffentlichte, schreibt er, wie er mit Blasen an den Füßen und vom Regen durchnässt zusammen mit seinen Kameraden von Kreuznach nach Alzey marschierte. Zwei Wochen später erlebte er in der Schlacht von Gravelotte zum ersten Mal die Gräueltat des Kriegs, wo er am Tag danach auf einem „Leichenfelde“ aufwachte. Später kämpfte er in der Schlacht von Sedan, im darauffolgenden Winter gehörte seine Einheit zu den Truppen, die Paris belagerten. Am 16. Juni 1871 nahm er schließlich am Einzug des deutschen Heeres in Berlin und an der Siegesparade teil.



Großherzog Ludwig IV
in der Uniform eines Artillerie-Offiziers
Bingen, Rheinufer. Hindenburganlagen.

Ludwig IV von Hessen-Darmstadt war von 1877 bis 1893 Großherzog von Hessen und bei Rhein und damit Landesherr von Frei-Laubersheim. Im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 war er in der Schlacht von Gravelotte Kommandeur der Hessischen Division. Vier Jahre zuvor, 1866, kämpfte er im Deutsch-Deutschen Krieg noch gegen die Preußen.

Der Frieden von Frankfurt, mit dem am 10. Mai 1871 der Deutsch-Französische Krieg endete, verpflichtete Frankreich zur Abtretung des Elsass und von Teilen Lothringens ans Deutsche Reich und zu hohen Reparationszahlungen. Ein echter Friede wurde damit nicht erreicht. Im Gegenteil, wie dies die beiden Weltkriege in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bezeugen. Zur Aussöhnung zwischen Deutschland und Frankreich kam es erst am 22. Januar 1963 mit dem Élysée-Vertrag, der mit dem Treffen von Charles de Gaulle und Konrad Adenauer am 26. November 1958 in Bad Kreuznach vorbereitet wurde.

Literatur und Quellen:

Gerten, Ernst-Georg (2017): Frei-Laubersheim. Geschichte einer Weinbaugemeinde. Selbstverlag.

Hanke, Gerhard (Hrsg.) (2020): Das Tagebuch des Joseph Eisenach. Erinnerungen aus dem Feldzuge 1870/71. Auszug aus den „Coblener Täglichen Nachrichten.“ Dezember 1895. Waldalgesheim: Selbstverlag.

Hennicke, Steffen (2014): Der deutsch-französische Krieg 1870/71. Berlin: Deutsches Historisches Museum.
<https://www.dhm.de/lemo>.

Infotafel am Denkmal Großherzog Ludwig IV. Bingen. Hindenburganlage.

Dorfmuseum Frei-Laubersheim. Fensterausstellung Mai 2021.

Weitere Blätter aus dem Dorfmuseum: www.dorfmuseum-frei-laubersheim.de.